

begegnen.“ (So sagten sie) und da sie schied und zurückging, siehe da war sie wieder zum Leben erwacht. Am Morgen des dritten Tages wollte sie nun vor allem in die Oststadt der Hauptstadt gehen. Da sie nun ging und in der Oststadt den ganzen Tag wartete, kam niemand, der wartete¹⁾. Nur ein armseliger Mensch kam durch der Stadt Osttor herein in die Stadt und verkaufte Suten, bot sie lauthals überall herum feil und rief: „Wer kauft Suten?²⁾“, kam dicht vor der Ubahi vorbei und³⁾ versperrte ihren Weg, ging weiter und zog durch der Stadt Westtor hinaus, Die Ubahi wünschte von den Suten zu kaufen, schickte Botschaft und ließ ihn zurückholen. Als sie nun die Suten aufmachte, siehe da waren es zwei Rollen Bonmō-Sutra⁴⁾ und eine Rolle Herzenssutra, welche sie vorerst hatte schreiben lassen, und welche, ehe die Opferung vollbracht war, abhanden gekommen waren. Viele Jahre hatte sie danach geforscht und gefragt, aber vergebens. Da freute sie sich in ihrem Herzen, und wiewohl ihr klar war, daß der Mann die Suten gestohlen hatte, übte sie doch Langmut und fragte: „Wieviel möchtest du als Preis für die Suten?“ Er antwortete: „Als Preis für jede Rolle möchte ich fünfhundert Mon.“ Sie tat, wie er verlangte, und kaufte sie. Da wußte sie: die drei Männer, die zu begegnen zugesagt hatten, waren eben jetzt diese drei Rollen Suten. Sie veranstaltete eine Feier⁵⁾, Vortrag und Lesung⁶⁾, glaubte um so inniger an Ursache und Frucht (*ingwa*), rezitierte⁷⁾ Tag und Nacht ohne Unterlaß aus ganzem Herzen. Oh! wundersam! wie das Nirwana-Sutra⁸⁾ es sagt. Es sagt: „Wenn in der Gegenwart ein Mensch ist und er übt⁹⁾ das Gute, des Name wird den Engeln (in dem Himmel)¹⁰⁾ bekannt¹¹⁾; übt¹²⁾ er aber das Böse, des Name wird in der Hölle bekannt¹³⁾.“ Damit ist Obiges gemeint.

Zwanzigstes *Enp*¹⁴⁾: (Jemand) läßt eines schlimmen Traumes II 20. wegen, mit äußerster Lauterkeit des Herzens, Suten intonieren; seltsame Zeichen tun sich kund, Erhaltung des Lebens wird erlangt.

Im Orte Bergdorf¹⁵⁾, Gau Safunokami¹⁶⁾, Land Yamato, war eine Altmutter¹⁷⁾. Geschlecht und Name sind nicht weiter bekannt. Diese

Mutter hatte eine Tochter, die hatte geheiratet und hatte zwei Kinder geboren. Den Schwiegersohn hatte das Amt als Gau-Regenten¹⁸⁾ entsandt. Daher war er, Frau und Kind mit sich führend, zu dem Lande seines Dienstes gegangen und hatte dort über ein Jahr¹⁹⁾ verbracht. Aber die Mutter der Frau war im Lande geblieben und hütete das Haus. Plötzlich sah sie im Traume Dinge von schlimmer Vorbedeutung für die Tochter. Da fuhr sie entsetzt auf, wollte der Tochter zugute Suten lesen lassen; da sie aber zu armen Hauses war, konnte sie es trotz allem nicht tun lassen. Unbesieglich aber in ihres Herzens Willen, zog sie das Gewand²⁰⁾, das sie selbst kleidete, aus, wusch es rein, brachte es dar und ließ daraufhin Suten intonieren. Allein die schlimmen Traumzeichen erschienen erst recht aufs neue in verdoppeltem Maße. Da zog die Mutter, das Herz von immer mehr Furcht erfüllt, noch den Rock²¹⁾, den sie anhatte, aus, spülte ihn rein, und ließ daraufhin wie zuvor Suten lesen. Die Tochter war in der Amtswohnung der Landesregierung des Dienstlandes. Die Söhne, die sie geboren hatte²²⁾, spielten im Hofe der Amtswohnung, hinter der Mutter Haus²³⁾. Die beiden Söhne hinten sahen den Siebenmönch²⁴⁾ auf dem Firste sitzen und Sutra lesen. Die beiden Kinder meldeten der Mutter und sagten: „Auf dem Haus sitzt der siebengestaltige Gesetzesmeister²⁵⁾ und liest Sutra. Komm geschwind heraus und sieh! Der Ton, wie er das Sutra liest, ist, wie wenn die Bienen schwärmen.“ — Die Mutter findet es seltsam, steht auf, geht zum Hinterzimmer hinaus; da kracht eben²⁶⁾ die Wand, wo sie gewesen war, zusammen. Auch war der Siebenmönch plötzlich verschwunden. Die Frau erstaunte und erschrak gewaltig und dachte in ihrem Herzen: „Himmel und Erde haben mir geholfen, daß ich nicht unter der Mauer erdrückt liege.“ Hernach sandte die Mutter, die das Haus hütete, Boten; sie kamen und fragten, erzählten von dem schlimmen Traume und berichteten von dem Lesen des Sutra. Da die Frau vernahm, was die Mutter berichten ließ, kam große Furcht über sie, und sie glaubte mit ganzem Herzen²⁷⁾ immer inniger an die Drei Kleinodien. So wisse denn: (Dies war und ist) der Sutenlesung Kraft, der Drei Kleinodien Schutzgedenken²⁸⁾.